© Mehmet Dilisiz / fotolia.com

Komplementärmedizin bei Prostatakrebs auch subjektiv wirkungslos

Ob Patienten mit lokalisiertem Prostatakarzinom neben einer etablierten Therapie auch alternative Heilverfahren anwenden, scheint selbst den subjektiven Behandlungserfolg wenig zu beeinflussen. Wichtiger für die Zufriedenheit mit der Therapie ist eine gut funktionierende Kommunikation zwischen behandelnden Ärzten und Patienten.

Schätzungsweise 30–40 % der Patienten mit Prostatakrebs vertrauen auch auf die Wirkung der Komplementär- und Alternativmedizin (CAM). Von den offiziell nicht empfohlenen Heilmethoden erhoffen sie sich zumindest eine bessere Lebensqualität, häufig aber auch eine heilende und lebensverlängernde Wirkung.

An einer Beobachtungsstudie hatten sich 714 Patienten mit neu diagnostiziertem lokalisiertem Prostatakarzinom beteiligt. Alle waren nach den üblichen Maßgaben behandelt worden, meistens mit einer Prostatektomie oder einer externen Strahlentherapie. 39 % der Patienten wendeten zusätzlich Methoden der CAM an; wenn man auch Gebete diesem Sonderbereich der Medizin zurechnete, waren es sogar 52 %. Ansonsten umfasste die CAM zum Beispiel spezielle Diäten, Heilkräuter, Nahrungsergänzungsmittel, Vitamintabletten, Homöopathie, Physiotherapie, Akupunktur, Physiotherapie und Geist-Körper-Therapien wie Meditation. Welche dieser Verfahren die Patienten im Einzelnen anwendeten, wurde in der Studie nicht ausgewertet.

Die Therapiezufriedenheit hing in der sechs Monate dauernden Studie vor allem davon ab, wie gut sich die Patienten von ihren Ärzten betreut fühlten. Wenn die Ärzte ihnen zum Beispiel verständliche

und keine widersprüchlichen Erklärungen gaben und ausführlich mit ihnen über die weitere Versorgung sprachen, steigerte das die Zufriedenheit mit der Behandlung insgesamt. Die Anwendung von CAM trug dagegen nicht zu einer besseren Beurteilung der Behandlung bei. Lediglich in der Gruppe von Patienten, die von der Wirkung der CAM sehr überzeugt waren,

bestand eine etwas höhere allgemeine Therapiezufriedenheit. Ob die Patienten eine Besserung von Darm-, Harnwegs- und Sexualfunktion erfuhren, war in der Studie ebenfalls unabhängig vom Gebrauch der CAM. Als entscheidend erwies sich hier die Wahl der Primärtherapie.

Fazit: Zumindest kurzfristig fühlen sich Patienten mit zusätzlicher CAM-Behandlung nicht besser als ausschließlich konventionell behandelte Patienten.

Dr. Beate Schumacher

Ramsey SD et al. Complementary and Alternative Medicine Use, Patient-reported Outcomes, and Treatment Satisfaction Among Men With Localized Prostate Cancer. *Urology* 2012; 79: 1034–41

© photocrew / fotolia.com

Wie wirksam ist Komplementärmedizin beim Prostatakarzinom?